

Greifvögel und Falknerei

... ein Thema, das am 9. Oktober 2011 trotz kühlem und feuchtem Herbstwetters viele Besucher in die „Werkstatt Natur“ lockte.

Zur **Geschichte der Falknerei** ist festzuhalten, dass diese eine der ältesten Jagdarten ist, sie reicht bis ins 2. Jahrtausend v. Chr. zurück. Ihre Wurzeln liegen in den Reiterkulturen der

asiatischen Steppenvölker. In Asien erreichte das Kulturgut der Falknerei seinen Höhepunkt zur Zeit des Dschingis Khan (1167-1227). In Europa reifte die Falknerei unter Kaiser Friedrich II (1194-1250) zur Höchstblüte. Sein naturwissenschaftliches Werk „De Arte Venandi Cum Avibus“ – „Über die Kunst mit Vögeln zu jagen“ ist nach wie vor das Standardwerk der Falknerei. Mit der Französischen Revolution, spätestens um 1800, kam es zum Niedergang der Falknerei. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts erinnerte man sich wieder der Beizjagd. Die für die Falknerei benötigten Utensilien wie Haube, Handschuhe, Taschen, Blöcke usw. werden heute noch nach althergebrachten und überlieferten Mustern hergestellt und verwendet. Mit Recht kann man von der Falknerei als einem erhalts- und schützenswerten Kulturgut sprechen. Viele Kunstwerke, Kulturgüter, Schriften und Redewendungen („unter die Haube kommen“) zeugen vom Einfluss der Falknerei in der europäischen Geschichte.

Bei der **Begrüßung der Veranstaltungsbesucher durch Landesjägermeister Dipl.Ing. Peter Prieler** sowie aus den **Grußworten von Landesrat Andreas Liegenfeld** ging insbesondere hervor, dass diese besondere Art der Bejagung im Zuge der UNESCO-Konferenz, am 12. November 2011 in Nairobi, offiziell in die repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen wurde.

Im Rahmen der **Präsentation heimischer Greifvogelarten** erfuhr man viel über ihr Vorkommen und ihre Lebensgewohnheiten. Paul Hofer mit seinem Team verwies aber auch auf die Eigenschaften der Greifvögel, wie Stolz, Stärke, Mut, ein scharfes Auge sowie Geschwindigkeit, die in den unterschiedlichsten Kulturen schon immer bewundert wurden. Die Akrobaten der Lüfte haben die Menschheit seit jeher fasziniert. Das konnte den Menschen aber nicht davon abhalten, die Greife in der Vergangenheit systematisch auszurotten. Nur durch die jahrzehntelange und konsequente Arbeit der Falkner ist es gelungen, den Stellenwert der Greifvögel in der Gesellschaft wieder zu heben. Das hohe Ansehen und der ausgeprägte Schutz, der in der Neuzeit den Vögeln gewährt wird, ist dem Handeln verantwortungsbewusster Falkner zuzuschreiben.

Das Ziel, das die Falknerei im dritten Jahrtausend verfolgt, ist den Stellenwert der Greifvögel und der Falknerei weiter zu heben. Wer lediglich ein Statussymbol in Form eines Beizvogels sucht, um sein persönliches Image aufzupolieren, ist fehl am Platz.

Eine **Flugvorführung mit heimischen Greifvögeln**, bei der die Zuschauer auch Eindrücke von der Arbeit mit den Beizvögeln gewinnen konnten, rundete diese Schau ab.





Die Kinder erwarteten in der „Werkstatt Natur“ zudem zwei neue Naturerlebnisstationen – ein neuer außergewöhnlicher Fuchsbau und eine Eichhörnchen-Erlebniswelt. Das Kinderprogramm war auf das Thema „Internationales Jahr des Waldes“ abgestimmt. Kulinarisch verwöhnt wurden die Gäste in der „Werkstatt Natur“ mit Köstlichkeiten vom Wild; ebenso war auch die Tombola auf Wildbretpreise ausgerichtet.

Die musikalische Gestaltung der Veranstaltung erfolgte von der Jagdhornbläsergruppe Mattersburg Rosalia.



Mit Unterlagen zu diesem beeindruckenden Thema „Greifvögel und Falknerei“ wurde auch die Schulmappe „Lernort Natur“ für das Schuljahr 2011/2012 erweitert und vom Burgenländischen Landesjagdverband allen burgenländischen Grundschulen zur Verfügung gestellt.

Dieses Thema wird im laufenden Schuljahr u.a. auch die Kinder und Jugendlichen in der „Werkstatt Natur“ begleiten.




Way of Life

**NEU ab September:
Suzuki SX4 „Navigator“**



inkl. Sonderausstattung wie Navigationssystem, 10^{te}-Aufgänger,
Lederlenkrad usw. mit bis zu € 4.000,- Preisvorteil

schon ab € 15.990,-*

Details und Leasingangebote auf www.suzuki.at
Verbrauch kombiniert: 5,7–6,5 l/100 km, CO₂-Emission: 139–149 g/km.





zentra im

Partner

Fischauergasse 148
2700 Wr. Neustadt
02822/24158
www.axradzentrum.at